

Mardonius wagte es trotz seines zahlreichen Heeres nicht, die Stadt zu entsetzen, sondern umging dieselbe auf weiteren Umwegen, um von Byzanz (Konstantinopel) aus nach Asien überzusetzen, nachdem er viele Mannschaft durch Hunger und Angriffe der Thraker verloren hatte. Trotzdem wehrte sich Sestos herzhast, und wenn auch die griechischen Bürgersoldaten im Herbst Heimkehr verlangten, widersetzte sich doch Xanthippos, weil in der Stadt bereits Hungersnot herrschte. Da entfloß in der Nacht der Befehlshaber der Feste mit seinen Offizieren, die sich von der Mauer, an wenig bewachter Stelle, herabließen, worauf am Morgen die Sestier den Athenern die Thore öffneten, die Athener einzogen, andere Haufen die Flüchtlinge verfolgten, einholten und einfingen. Der habgierige Kommandant, welcher viel Tempelraub, Mädchenschändung u. dgl. begangen hatte und sich von der Strafe loskaufen wollte, ward ans Kreuz geschlagen, nachdem vor seinen Augen sein Sohn zu Tode gesteinigt war.

Mit diesen herrlichen Siegen endigten die Perserkriege, und es währte nicht lange, so unternahmen Griechen, besonders Spartaner, Eroberungskriege in Kleinasien, würden dieses auch erobert haben, wenn es den Persern in solcher Nothlage nicht gelungen wäre, durch Geldspenden in Griechenland Krieg zwischen Sparta und den anderen Staaten anzuzetteln, die von Sparta hart behandelt wurden, bis die Thebaner Epameinondas und Pelopidas Sparta demüthigten, Thessalien und Macedonien von Theben abhängig machten.

Die Perserkriege steigerten das stolze Selbstvertrauen der Griechen zu ihrem Mut und zu ihrer Unwiderstehlichkeit in der Schlacht, aber stimmten dieselben auch dankbar gegen ihre hilfreichen Götter. Sie errichteten denselben Tempel und Statuen von solcher Schönheit, daß sie heute noch für unerreichte Meisterwerke gelten, namentlich die Propyläen in Athen und der